

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Er klopft bei der Wirtshaustüre an, die Frau Wirtin erscheint und es erhebt sich ein Wechselgesang:

1. Wirtin) (Wer ist denn drauß und klop - fet an,
 der mich so lei - se auf - wek - ken kann?
 Ein fei - ner Herr ganz si - cher - lich,
 der mei - nen Rauch - fang keh - ren will. ¹⁾

2. Rauchfangkehrer: Frau Wirtin, ich nur eins begehre,
 Gebt mir Licht und Beslein her!
 Nicht zu groß und nicht zu klein,
 Damit ich kann beim Rauchfang hinein!

Darauf tritt der Rauchfangkehrer ein und beginnt seine Arbeit. Er scheint sich aber nicht sehr geschickt anzustellen, denn alsbald vernimmt man ein rasselndes Gepolter und Scherbengeklirr und erfährt aus dem Jammerschreien der Wirtin, daß der ungeschickte Kerl allen Schutt aus dem Rauchfang auf die „Häfenstöll“ mit dem Küchengeschirr herabwirft. Er läßt sich übrigens nichts anfechten, sondern erscheint nach beendeter Arbeit seelenruhig, als ob nichts geschehen wäre, vor der Tür und singt der trostlosen Traubenwirtin das dritte Gesätz des Wechselgesanges vor:

Frau Wirtin, ich schon fertig bin,
 Nehmt mir mein Licht und Besen hin
 Und gebt mir meine Bezahlung heraus,
 Damit ich komme schnell nach Haus!

Das ist nun aber der guten Traubenwirtin denn doch zuviel. Sie erteilt dem unverschämten Kerl mit großer Zungenfertigkeit eine niederschmetternde Lektion und jagt ihn schließlich mit dem Kochlöffel davon. Allein der Herr Rauchfangkehrer läßt nicht mit sich spassen. Er hetzt seinen „Kartuscher!“ auf die Waden der Frau Wirtin, was sich dieser nicht zweimal sagen läßt. Laut bellend fährt er auf sie hin und beißt sie in den Fuß. „Mein Gott!“ schreit die Wirtin. „Jetzt hat er mir von mein linken Wadl ein viertel Kilo außibissen!“ —

„Die Kindstau!“ (Abb. 8).

Beim linken Stadttor bewegt sich eine kleine Taufgesellschaft herein: voran der Herr „Göd“ und die Frau „Godl“ in ehrsamem altbürgerlicher Festtracht, hinter ihnen die Hebamme mit dem wohlbedeckten, winselnden neuen Weltbürger, den sie zu seiner Beruhigung heftig schaukelt und „schupft“. Die „Göden“ streiten, während sie über den Stadtplatz schreiten, über den Namen, den das Kind erhalten soll. Schließlich gehen sie alle ins Wirtshaus, wo sie die Traubenwirtin mit vielen Bücklingen und ehrenden Worten empfängt. Es ist ein prächtiges Bild aus dem altbürgerlichen Kleinstadtleben. Dann hört man die kleine Gesellschaft aus der Wirtsstube

¹⁾ Mit demselben Text beginnt ein südmährisches Volkslied: „Beim Fensterln“ (siehe Pommers Zeitschrift: „Das deutsche Volkslied“, Jahrgang 10, Seite 112). —